



**Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung**

Pressemitteilung

Wiesbaden, 03.05.2010

Wirtschaftsminister Dieter Posch: Breitband-Welt in der Region über neue Funktechnologie gut erreichbar

Hessen zieht positive Zwischenbilanz im Modellprojekt „Digitale Dividende in Hofbieber“

„Die große Mehrheit der Nutzer ist mit der Internetverbindung über die neuen Funkfrequenzen mehr als zufrieden und sieht ihre Erwartungen an den Modellversuch erfüllt. Sie nutzen das Internet öfter und länger, und vor allem datenintensiver. Damit kommt Hessen dem Ziel der Schließung der weißen Flecken vor allem in ländlichen Gebieten wieder einen wichtigen Schritt näher“, sagte Wirtschaftsminister Dieter Posch anlässlich der Präsentation der Ergebnisse.

Seit Mitte Oktober 2009 testen 32 Haushalte und 15 Betriebe in Hofbieber (Kreis Fulda) eine drahtlose Breitband-Internetanbindung über Rundfunkfrequenzen mit derzeit schon bis zu 7,2 MBit/Sekunde. Im Rahmen dieses ersten Modellprojekts in Hessen wird in der Praxis erprobt, was Experten als vielversprechende Erweiterung des Breitbandangebots im Land sehen: Die Nutzung von frei gewordenen Funkfrequenzen für die Breitbandversorgung des ländlichen Raumes. Der Modellversuch wird unter Federführung des Hessischen Wirtschaftsministeriums durch eine Kooperation mit dem Mobilfunkanbieter Vodafone, der Gemeinde Hofbieber und der Landesmedienanstalt Hessen ermöglicht.

Jetzt sind die Ergebnisse der Nutzerbefragung zur Halbzeit des Projekts vorgestellt worden. Im Rahmen einer Studie wurden Nutzungstagebücher ausgewertet, die Auskunft über mögliche Probleme in der Start- und Installationsphase geben und die ersten Nutzungswochen dokumentieren. Die Zufriedenheit nach der Installation der neuen schnellen Internetverbindungen liegt bei über 90 Prozent, während vor dem Versuch nur 32 Prozent der Nutzer mit ihrer Internetverbindung zufrieden waren. Das liegt vor allem an der schnelleren Verbindung, die jeweils von 46 Prozent mit „viel schneller“ beziehungsweise „etwas schneller“ bewertet wird. 83 Prozent der Nutzer schätzen die Zugriffsgeschwindigkeit auf das Internet mit der Funkverbindung insgesamt als schnell oder sehr schnell ein. Das schlägt sich im Online-Verhalten nieder: Es wird mehr Kommunikation per E-Mail abgewickelt, und das bei häufigerem Versand von größeren Dateianhängen.

„Speziell die beteiligten Firmen können jetzt verstärkt Möglichkeiten des elektronischen Geschäftsverkehrs nutzen, die sich mit der breitbandigen Anbindung an das Internet eröffnen“, sagte Posch. So wurden sowohl die Pflege von Geschäftskontakten über das Internet als auch die Auftragsrecherche intensiviert. Die Zahl der Firmen, die sich mindestens wöchentlich online aktiv auf die Suche nach Kunden machen, hat sich mit der Einführung des Funkinternets sogar verdoppelt: Jetzt nutzt die Hälfte der beteiligten Betriebe diesen Weg, ihren Kundenkreis zu erweitern. „Hier trägt die bessere Breitbandversorgung direkt und sichtbar zu einer wirtschaftlichen Dynamisierung der ländlichen Region bei“, so Posch weiter. Der Bürgermeister der Gemeinde Hofbieber Marcus Schafft ergänzte: „Die Digitale Dividende stellt für den ländlichen Raum eine Chance auf schnelle Erschließung mit Breitbandtechnik dar. Ich wünsche mir, dass durch eine zeitnahe Erteilung der dauerhaften Funklizenzen eine bruchlose Fortsetzung des Angebotes erfolgt.“

Im Versuch bestätigte sich, dass auch relativ preisgünstige Funklösungen gute Bandbreiten erzielen können. Posch dazu: „Als erstes Fazit lässt sich festhalten, dass die funkgestützte Technik im Gegensatz zu kabelgebundenen Technologien eine kostengünstige Anbindung erlaubt und deshalb prinzipiell für die Schließung der Versorgungslücken genutzt werden kann.“ Das sehen auch die Testteilnehmer in Hofbieber so: 93 Prozent stimmen der Einführung des Funkbetriebs zu. Für Schafft ist dabei der Dreiklang der kurzfristigen Versorgung über die Digitale Dividende und die WiDSL-Technik und mittel- bis langfristig eine kabelgebundene Versorgung der richtige Weg.

Nur drei Teilnehmer hatten während der Nutzung geringfügige Probleme mit anderen Geräten, wie dem Radio oder dem Fernseher. Zum Abschluss des Versuchs im Oktober dieses Jahres werden die Ergebnisse intensiv geprüft. „Wenn sie zufriedenstellend ausfallen, wovon wir momentan ausgehen, kann die Digitale Dividende als Teil einer langfristig angelegten, leistungsstarken Infrastruktur im ländlichen Raum betrachtet werden“, sagte Posch abschließend.

Digitale Dividende: Auf den Frequenzen zwischen 790 und 862 MHz wurden bisher analoge Fernsehsignale ausgestrahlt. Diese sind durch die Umstellung auf digitalen Betrieb frei geworden und können für die Versorgung mit Breitband-Internet genutzt werden. Zurzeit läuft das Versteigerungsverfahren bei der Bundesnetzagentur in Mainz. Weitere Ergebnisse der Studie finden Sie unter: www.breitbandinhessen.de

Kontakt:

Ulrike Franz-Stöcker

Pressesprecherin

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden

Tel 0611 815 2023

Mail: ulrike.franz-stoecker@hmwvl.hessen.de

www.wirtschaft.hessen.de